



## Vereinigung der Bürgerinitiativen Obervieland/Huckelriede für eine menschengerechte A 281

Bürgerinformation Sonderausgabe/Januar 2008

# A 281 – kein Grund zum Feiern, sondern zum Protestieren !

Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

am 27.1.2008 gehören die fertig gestellten Bauabschnitte 2/1 und 3/1 Fußgängern und Bollerwagen. Wir wollen die geplante Kohl-Pinkel-Bier-Sause nicht stören. Zum Feiern ist uns auch nicht zu Mute, denn Zig-Millionen €, die im Bauabschnitt 2/1 verpulvert worden sind, fehlen jetzt, um den Bauabschnitt 2/2 menschengerecht zu bauen.

**Richtig wütend sind wir, seit der Weser Kurier am 23.1.08 die Beschlüsse des Senats zu den weiteren Planungen für die Bauabschnitte 2/2 und 5 veröffentlicht hat.** Der Senat wollte damit nicht einmal warten, bis der Runde Tisch am 29.1.08 seine Beschlussempfehlungen vorlegt. Damit stößt er Bürgerinitiativen und Beiräte vor den Kopf. Das einzige Zugeständnis beim BA 2/2: Es soll ein Anhörungsverfahren für ein LKW-Durchfahrtsverbot auf der Kattenturmer Heerstraße eingeleitet werden.

Unsere zentralen Forderungen sind:

- **Schutz der Wohn- und Lebensqualität und der Menschenwürde !**
- **Die Autobahn muss vor Huckelriede in einen Tunnel !**
- **Kein Monsterknotenpunkt, keine Querspange, keine Autobahnabfahrt Kattenturm !**
- **Kein Bauabschnitt 5 nach Brinkum durch Wohn- und Kleingartengebiete !**

**Keine dieser Forderungen soll erfüllt werden ! (Auch zum BA 5 gibt es nichts Verbindliches.)  
Das lassen wir nicht mit uns machen !**

Am **Mittwoch, dem 30.1.2008, um 13.00 Uhr**, wird **Bürgermeister Jens Böhrnsen** an der Schrägseilbrücke die neue Luxus-Autobahn einweihen. Da wollen wir dabei sein !

**Wir rufen alle Anwohnerinnen und Anwohner zu einer Kundgebung mit  
anschließender Demonstration auf:**

**Mittwoch, 30.1.08, 11.30 Uhr, Schützenplatz - Neuenlander Str./Märchenlandweg  
Von dort gehen wir zur Autobahneröffnung. „Böhrnsen wir kommen !“  
Die Demonstration ist angemeldet und genehmigt.**

**Wir müssen ganz Viele werden um der Politik und den Medien zu zeigen:  
In Huckelriede und Obervieland kämpfen Tausende von Bürgern für eine  
menschengerechte A 281 !**

Bitte informieren Sie sich bei den Kontaktpersonen der einzelnen Initiativen:

- Vereinigung der Bürgerinitiativen für eine menschengerechte A 281  
Norbert Breeger, Telefon: 0421-8728908, E-Mail: [A281@arcor.de](mailto:A281@arcor.de)
- Bürgerinitiative Arsterdamm, Christian Kahler, Telefon: 0421-86324
- Bürgerinitiative Huckelriede, Günter Franz, Telefon: 0421-86658
- Bürgerinitiative Kattenesch, Hartmut Sturhann, Telefon: 0421-8499609
- Bürgerinitiative Kattenturmer Heerstraße, Ralf Braun, Telefon: 0421-870758
- Bürgerinitiative Robert-Koch-Straße, Rudi Geisler, Telefon: 0421-870620
- Bürgerinitiative „Rettet die Wolfskuhlensiedlung!“, Renate Neumann-Breeger, Telefon: 0421-8728908
- Kleingärtnerverein Gartenfreunde Bremen-Süd e.V., Reinhard Schäfer, Telefon: 0421-8718444
- Kleingartenverein Neuenland e.V., Joachim Siems, Telefon: 0421-535933
- Verein der Kleingärtner und Gartenheimer an der Wolfskuhle e.V., Jürgen Borchard, Telefon: 0421-875329
- und auf [www.monsterknoten.de](http://www.monsterknoten.de), der Homepage der Bürgerinitiative Huckelriede

Wir brauchen Ihre Solidarität, aber auch ihre finanzielle Unterstützung. Wir haben ein Sonderkonto:  
Norbert Breeger, Sparkasse Bremen, BLZ 29050101, Konto-Nr. 11526258, Zweck: Vereinigung der Bürgerinitiativen  
Da die Vereinigung noch kein Verein ist, konnten wir nur ein Privatkonto einrichten. Eine Vereinsgründung ist in Vorbereitung.

Bitte wenden:

## Presseerklärung: Viel Schein, wenig Substanz

**Die vom Senat vorgelegten Vorschläge für den Bauabschnitt 2/2 der A 281 sind kein Kompromiss. Die Forderungen der Anwohner in Huckelriede und Obervieland werden so gut wie nicht berücksichtigt. Einzig für das LKW-Duchfahrtverbot auf der Kattenturmer Heerstraße soll zumindest ein Anhörungsverfahren durchgeführt werden. Handlungsfähigkeit im Interesse Bremens beweist der Senat jedoch nur, wenn er den Huckelrieder Knoten durchschlägt.**

**Er lässt sich allerdings nicht davon abbringen, für einen kurzfristigen und zweifelhaften Nutzen mit mehr als 20 Millionen € dauerhafte Schäden anzurichten.** Die Querspange als Autobhahn-auffahrt und -abfahrt zur Kattenturmer Heerstraße wird nur für höchstens 3-4 Jahre gebraucht. Um den Verkehr stadteinwärts auf die Autobahn führen zu können sind ein Quertrog und die Höherführung der Autobahn vor Huckelriede auf 3,30 Meter Trassenhöhe nötig. Ein Teil der Querspange soll nach Eröffnung des Bauabschnitts 5 wieder abgerissen werden, die Stelzenautobahn mit den darauf gebauten Lärmschutzwänden bleibt auf ewig. Auch ein historisches Bauernhaus und seine Bewohner an der Neuenlander Straße müssen wegen dieses Provisoriums weichen. Menschenwürde und Eigentumsrechte scheinen hier nicht zu zählen.

**Diese Verschwendung von Steuergeldern schreit geradezu nach dem Bundesrechnungshof.**

Von einem Grünen Verkehrssenator erwarten wir, dass er sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert. Um die Probleme im Kreuzungsbereich Neuenlander Straße/Kattenturmer Heerstraße zu lösen, braucht man keine Querspange, sondern für ein paar Jahre hätten auch verkehrslenkende Maßnahmen gereicht. Die einzig nachhaltige und stadterträgliche Lösung, um Huckelriede im Bauabschnitt 2/2 von Lärm und Dreck zu entlasten, ist und bleibt ein Tunnel zum Arster Zubringer. Es ist noch nicht menschengerecht, wenn durch Flüsterasphalt und Rechenkunststücke Grenzwerte wenigstens für die meisten Anwohner gerade noch eingehalten werden.

Der Senat weigert sich, das Planfeststellungsverfahren neu aufzulegen, weil damit zeitliche Verzögerungen von 2 Jahren verbunden wären. In dieser Zeit würde ein Verkehrskollaps drohen. Er stört sich allerdings nicht daran, dass der Verkehr vom Bauabschnitt 2/1 für mindestens 4 Jahre bis zur Fertigstellung des Bauabschnitts 2/2 über eine nur zweispurige Rampe auf die Neuenlander Straße zum Arster Zubringer geführt und der Verkehr in die Gegenrichtung sich weiter über die Neuenlander Straße und die Georg-Wulf-Straße zur Auffahrt Airport-Stadt quälen soll. Für eine vierspurige Auf- und Abfahrtrampe sei kein Geld mehr da gewesen, behaupten die Planer, und das, obwohl für den BA 2/1 244 Millionen € ausgegeben wurden. 200.000 € würden reichen, um für weitgehend fließenden Verkehr zu sorgen und die Menschen an der Neuenlander Straße von Lärm und Dreck zu entlasten.

**Wir empfehlen Bremen, sich als Partnerstadt von Schilda zu bewerben.**

Die verkehrspolitisch sinnvollste, kostengünstigste und für Huckelriede und ganz Obervieland entlastendste Lösung wäre ohnehin, mit der A 281 direkt zur A 1 nach Brinkum zu gehen und auf eine Autobahnanbindung zum Arster Zubringer zu verzichten.



Unter dem Flughafen hindurch ja – durch die Wolfskuhle niemals !

**Die von den Bremer Tageszeitungen veröffentlichte Planungsskizze mit einer Untertunnelung der Flughafenlandebahn ist in der Tat die einzig anwohnerverträgliche Lösung. Sie ist aber leider bisher weder geplant noch beschlossen.**

## Initiative A 281 jetzt

Seit Ende 2007 sorgt eine Initiative „A 281 jetzt“ für Aufsehen. Ihre Forderung: Den Bauabschnitt 2/2 ohne Änderungen und Verzögerungen zuende bauen. Der Gründer und Sprecher der Initiative, Michal Fuchs, hat sich leider die Vereinigung der Bürgerinitiativen als Gegner ausgesucht. Er empfindet unsere Forderung nach Veränderung der Planungen als Bedrohung, denn – so seine Logik – damit seien wir dafür verantwortlich, dass er und seine Nachbarn an der Neuenlander Straße den Verkehr noch länger ertragen müssen.

Da sollte er sich besser mit denjenigen auseinandersetzen, die für die dilettantische Planung verantwortlich sind. Es wäre ohne weiteres möglich gewesen, vom BA 2/1 am Neuenlander Ring eine Auf- und Abfahrtrampe zu schütten und so die Neuenlander Straße komplett zu entlasten. Wir haben der Initiative und nicht organisierten Anwohnern der Neuenlander Straße und der Georg-Wulf-Straße angeboten, mit ihnen gemeinsam für eine menschengerechte Lösung zu kämpfen. Michal Fuchs muss sich entscheiden, ob er wirklich etwas für sich und seine Nachbarn erreichen will. Das geht nur in Zusammenarbeit und nicht, indem er versucht, unterschiedliche Anwohnergruppen gegeneinander auszuspielen.